

Spannung, Spionage, Herzschmerz...

Mitmachen und für die ganze Klasse Luisenburg-Karten gewinnen für „Kalte Freiheit – Spion zwischen den Grenzen“

Wer „Agententhriller“ hört, denkt sofort an James Bond im Kugelhagel. Und auch wenn es selten so spektakulär zugeht wie bei dem charmanten Leinwand-Helden, ist jedem bewusst, dass es Gemeindefeste und Spionage auch im „wahren Leben“ gibt. Dass jedoch auch und gerade in unserer Region, an der ehemaligen innerdeutschen sowie der tschechisch-deutschen Grenze, Spione so manches Geheimnis zu lüften versucht und Agenten verschiedener Staaten so manches menschliche Schicksal beeinflusst haben, ist vor allem jungen Menschen zum Teil nicht mehr bewusst.

Die Luisenburg-Festspiele in Wunsiedel widmen diesem spannenden Thema heuer ihr Regionalstück „Kalte Freiheit – Spion zwischen den Grenzen“. Das Musical beruht auf historischen Tatsachen und spielt am Eisernen Vorhang, der einst Ost und West getrennt hat. Es geht um das erschütternde Schicksal von Menschen, die sich gegen Unterdrückung auflehnen und um ihre Freiheit kämpfen.

Das Stück ist Teil des Themenjahrs „Bayern & Böhmen“, das der Förderverein Fichtelgebirge e.V. in Kooperation mit den Luisenburg-Festspielen ins Leben gerufen hat. Zu dem bunten Veranstaltungsprogramm gehören neben dem spannenden Musical auch verschiedene Vorträge und Lesungen. Weil das Musical, das extra für die Festspiele geschrieben wurde, Geschichte der Region packend erzählt – mit Spannung, Action und einer Prise Herzschmerz – laden unsere Re-



„Kalte Freiheit – Spion zwischen den Grenzen“: ein Drama um Verrat, Flucht und menschliche Schicksale.

Foto: Florian Miedel

gionalzeitung sowie die Klasse!-Unterstützer Luisenburg-Festspiele und Förderverein Fichtelgebirge zwei Schulklassen zu einem Besuch der Luisenburg ein. Festspiel-Leiterin Birgit Simmler, die das Stück geschrieben hat, erzählt: „Es geht um den Polizisten Liška; eine Figur, die historisch verbürgt ist. Daraus entwickelt sich ein Drama um Verrat, Flucht und menschliche Schicksale.“

Tschechoslowakei, Februar 1948. Die kommunistische Partei übernimmt die Kontrolle im Land. Die rabiate Machtüber-

nahme erschüttert und verängstigt die Menschen, viele wollen in den Westen fliehen. An der streng abgeschotteten Grenze wacht der Polizist Stanislav Liška. Er ist hin und hergerissen zwischen Loyalität und seinem Gewissen, das die Verzweifelten versteht, die über die bayerisch-böhmische Grenze in die Freiheit wollen. Er entschließt sich, zu helfen.

Bis der Machtmensch und Geheimdienstler Abrahamovič und die sonderliche „Jonny“ auftauchen und ihm einen Plan aufzwingen, der Stanislav Liška das Blut in den Adern

gefrieren lässt. Ein gefährliches Spiel um Leben und Tod beginnt, dass die Zuschauer fesselt und die Grenze zu einem Ort verräterischer Hoffnungen macht.

„Mich interessiert, neue Geschichten so zu erzählen, dass sie stimmen und mit schillernden, faszinierenden Charakteren lebendig werden. Darin liegt der Spaß beim Schreiben und ich glaube, dass wir damit Spannung, etwas zum Nachdenken und durchaus auch Unterhaltung bieten können“, betont Birgit Simmler.

**Auf zur Luisenburg!
Karten gewinnen –
So geht's...**

Unsere Regionalzeitung und die Luisenburg-Festspiele laden zwei Schulklassen ein, die schöne Felsenbühne im Herzen des Fichtelgebirges zu besuchen, einen Blick hinter die Kulissen zu werfen, und das Musical „Kalte Freiheit – Spion zwischen den Grenzen“ zu erleben.

Am **Mittwoch, 12. Juli**, steht für eine der Gewinner-Klassen eine **exklusive Führung mit Blick hinter die Kulissen** auf dem Programm, und eventuell können die Schüler auch einen Teil der Musical-Probe sehen;

am **Dienstag, 18. Juli**, kommt eine weitere Klasse in den Genuss einer Führung und darf anschließend die **Schulvorstellung von „Kalte Freiheit“** besuchen.

Die Tickets werden unter allen teilnehmenden Schulklassen verlost. Klassen, die gewinnen möchten, schreiben bitte bis **20. Juni** eine E-Mail an anja.teschner@hcs-medienwerk.de; Betreff: **Gewinnspiel Luisenburg**. (Bitte angeben, ob beide Termine möglich wären, oder nur einer der beiden!) Die Gewinner-Klassen werden Ende Juni benachrichtigt. Die Anfahrt nach Wunsiedel müssen die Schulen selbst organisieren.

Müll oder Wertstoff?



Die Vorschulkinder der Kita Mühlberg in Selbst erkundeten den Wertstoffhof. Bei so manchem Spiel war nicht nur Wissen, sondern auch Geschicklichkeit gefragt.

Foto: AZV

Die Vorschulkinder der Kita Mühlberg in Selbst beschäftigen sich intensiv und lebenspraktisch mit dem Thema Müll und der richtigen Entsorgung. Nach einem Besuch der Mülltonne Max in der Selbst Einrichtung war allen klar: Müll trennen macht Sinn.

Schließlich wollten sich die Vorschulkinder auch noch anschauen, wie das Sammeln und Trennen von Müll beziehungsweise Wertstoffen auf dem Wertstoffhof funktioniert. Silke Popp-Köhler vom Abfallzweckverband hieß die Kinder bei ihrem Ausflug nach Hof herzlich willkommen und zeigte ihnen den Betrieb.

Eine spannende Rallye über das Gelände sorgte dafür, dass sich alle nun noch besser auskennen. Und natürlich galt es dabei auch eine knifflige Aufgabe zu lösen: An etlichen Containern waren Buchstaben versteckt, die richtig zusammengesetzt ein Lösungswort ergaben.

Beim großen Müllsortierspiel traten schließlich zwei Gruppen gegeneinander an. Nun mussten die Kinder nicht nur wissen, welcher Abfall wo hin sortiert werden muss – sie mussten dabei möglichst auch noch schneller sein als die Kameraden der anderen Gruppe.

GELO: Vom Baumstamm zum Produkt

Was passiert mit einem Baum, nachdem er gefällt wurde?
Wie wird er verarbeitet – und wie funktioniert ein Sägewerk?

Schülerinnen und Schüler der 10. Klasse des Schiller-Gymnasiums Hof gingen diesen Fragen bei einer Führung durch die Firma GELO-Holzwerke in Weißenstadt gemeinsam mit ihrem Wirtschaftslehrer Roland Hacker im Rahmen des Frankenpost-Projektes „Klasse!“ nach. Das im Landkreis Wunsiedel liegende Unternehmen wurde 1898 vom Holzhändler Friedrich Gebhardt und den beiden Brüdern und Kaufleuten Wilhelm und Friedrich Lochner gegründet und hat sich seitdem zu einem der 50 größten Holzverarbeitungsbetriebe in Deutschland entwickelt.

Die von Christian Lippert und Lars Melzer geführte Klasse konnte den Prozess rückwärts vom fertigen Produkt bis zum Baumstamm verfolgen. So begann die Tour damit, dass die Klasse durch die Hallen der Veredelung geführt wurde. Dort erfahren die Gymnasiasten, wie das Konstruktionsvollholz (KVH) den letzten Schliff bekommt, um die Wünsche der Kunden zu erfüllen. Dabei stellt zum Beispiel die Trocknung des Holzes in einer der vielen Umluftkammern, welche bis zu 10 Tage dauern kann, einen entscheidenden Faktor dar. Auch die Hobelwerke, in denen das Holz unter anderem zurechtgefäht wird, erkundeten die Exkursionsteilnehmer. Die neugierigen Schüler durften sich zudem mit der Konservierung des Holzes beschäftigen, welche nötig ist, um das Holz vor Schädlingen zu schützen. Außerdem kann das Imprägnieren auch einer Charakterveränderung des Holzes, durch chemische Reaktionen der Wärme mit dem Holz, vorbeugen.

Als Nächstes führten die Mitarbeiter die Klasse und ihren Lehrer zu den einzelnen Stationen der Sortierung des Holzes. Auf dem Rundholzplatz des Unternehmens werden die aus dem Fichtelgebirge, Tschechien, Sachsen und Thüringen gelieferten Baumstämme zu einer Fördereinheit gebracht. Dort werden die Holzstämme vereinzelt, wurzelreduziert und entrinde. Das durch nachhaltige Unternehmen benutzt nicht nur ausschließlich Elektro-Gabelstapler, sondern holt alles aus dem Holz heraus, was

möglich ist. So wird etwa die Rinde zu Rindenmulch verarbeitet und Sägespäne werden in dem Tochterunternehmen WUN Bioenergie zu Pellets umgewandelt. Die Gäste erfuhren auch, wie das durch 40 bis 50 LKWs täglich gelieferte Holz nach der Ankunft per Lasertechnik vermessen und durch ein Auswahlverfahren den Kunden per Computer zugeteilt wird. Die Klasse konnte die 222 Meter lange Sortierstrecke betrachten, die das Rundholz in auftragsbezogene Boxen sortiert. Die nächste Station bildet das fast komplett automatische Sägewerk, in dem unter anderem Bretter automatisch auf Bänder verlagert werden. Die „Schillerianer“ stauten nicht schlecht, als sie die GELO-Spanerlinie, eine große Kreissägeanlage, erkundeten, die ein flexibles und anpassungsfähiges Verarbeitungssystem garantiert.

Das seit 125 Jahren bestehende Unternehmen gewährte den Schülerinnen und Schülern der Klasse 10a und ihrem Lehrer einen tieferen Einblick in die Produktion von Schnittholz, Bauholz und Restholz – und wer von den Jugendlichen noch den Eindruck gehabt hatte, dass Arbeit mit Holz langweilig wäre, der wurde vom Gegenteil überzeugt.



Johanna Ehrlich,
Lukas Oelschlegel,
Christina Strunz,
Klasse 10a
Schiller-Gymnasium Hof

Eindrücke der Führung

Josie Reichelt



Ich war erstaunt, wie viele neue Eindrücke wir bekommen konnten, da wir den Prozess der Holzverarbeitung bis zum fertigen Produkt genau nachvollziehen und mitverfolgen konnten. Außerdem war ich überrascht von den vielen einzelnen Schritten, die zur Fertigung benötigt werden. Am interessantesten finde ich die Konservierung von unterschiedlichen Holzarten, wie zum Beispiel Fichten-, Tannen- und Kiefernholz, durch verschiedene chemische Prozesse

Johanna Ehrlich



Meiner Meinung nach war die Führung mehr als nur informativ. Ich bekam die Möglichkeit, mir ein neues Bild der Berufswelt und vor allem der Arbeit in Holzverarbeitungsbetrieben zu bilden. Für mich persönlich war der Rundholzplatz am faszinierendsten, aufgrund der großen und beeindruckenden Maschinen, wie zum Beispiel die GELO-Kräne. Allgemein fand ich die Führung durch das Gelände sehr spannend und begeisternd.

Spannender Ausflug in die Druckerei



Die Auszubildenden der Rehauer Firma Lamilux freuten sich jüngst über einen Ausflug in die Druckerei der Frankenpost, wo der ehemalige technische Leiter Gerhard Knörnschild viel Wissenswertes über das Druckzentrum zu berichten wusste.

Foto: Anja Teschner

